



Geschäftsbericht 2014

Bericht über das Geschäftsjahr 2014

vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung am 8. Mai 2015

Debeka

Pensionskasse Aktiengesellschaft

Ferdinand-Sauerbruch-Straße 18, 56073 Koblenz

www.debeka.de

unternehmenskommunikation@debeka.de

Krankenversicherungsverein a. G.

vollversicherte Personen	2.273.075
versicherte Personen insgesamt	4.658.064
pflegepflichtversicherte Personen	2.386.586

Lebensversicherungsverein a. G.

Verträge	3.453.336
Versicherungssumme	105.566 Mio. EUR

Pensionskasse AG

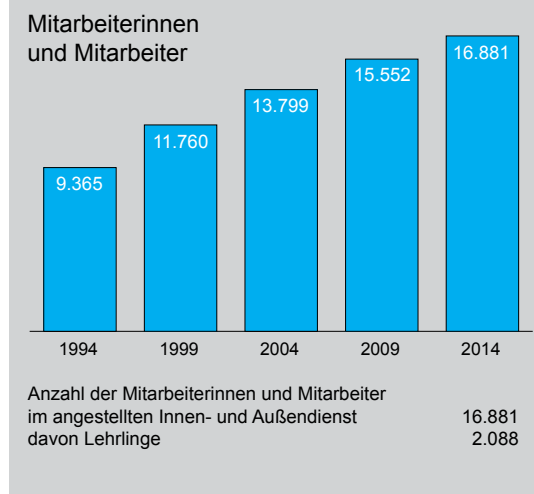
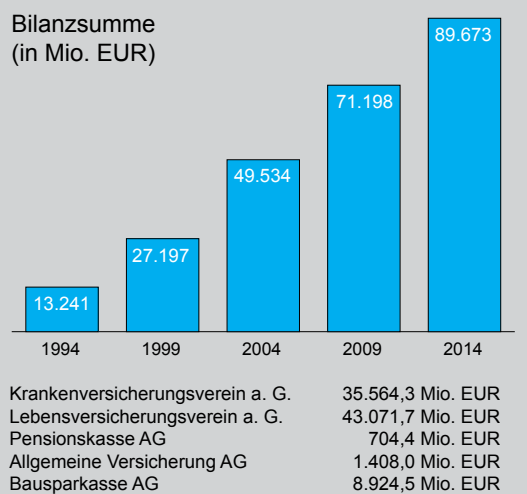
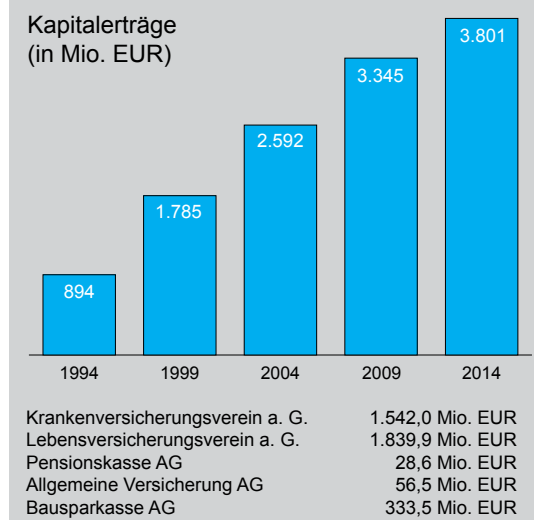
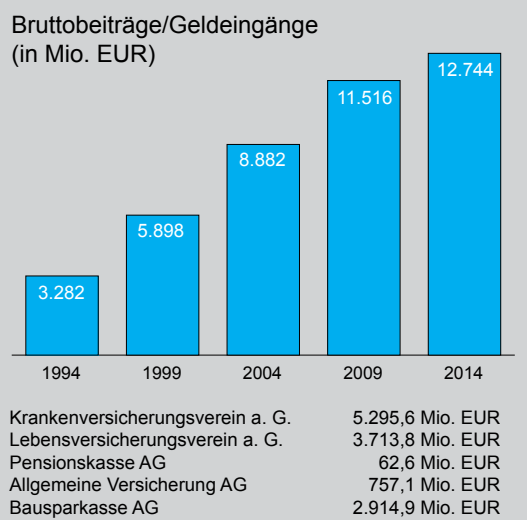
Verträge	61.981
Versicherungssumme	1.481 Mio. EUR

Allgemeine Versicherung AG

Unfallversicherungen	1.909.136
Haftpflichtversicherungen	1.320.567
Sachversicherungen	1.494.115
Rechtsschutzversicherungen	404.341
Kraffahrtversicherungen	831.843
Reiseversicherungen	29.901
insgesamt	5.989.903

Bausparkasse AG

Verträge	1.025.999
Bausparsumme	21.556 Mio. EUR



4	Das Jahr 2014 aus der Sicht des Vorstands
5	Lagebericht
5	Rahmenbedingungen
6	Geschäftsverlauf
9	Beziehungen zu Konzernunternehmen
10	Personal und Soziales
10	Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung
11	Chancen der künftigen Entwicklung
11	Risiken der künftigen Entwicklung
15	Nachtragsbericht
16	Ausblick
17	Anlagen zum Lagebericht
17	Betriebene Versicherungsarten
18	Bewegung des Bestands
20	Jahresbilanz
26	Gewinn- und Verlustrechnung
29	Anhang
29	Allgemeines
29	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
33	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
36	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
37	Latente Steuern
37	Persönliche Aufwendungen
38	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
39	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2015
47	Berechnungsgrundlagen
51	Tarifübersicht
52	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III
54	Mitglieder des Aufsichtsrats
54	Mitglieder des Vorstands
55	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
56	Bericht des Aufsichtsrats
58	Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Versicherungsunternehmen in Deutschland und damit auch für die Debeka-Versicherungsgruppe haben sich im Jahr 2014 weiter verschlechtert. Hauptursache hierfür ist das politisch motivierte Niedrigzinsniveau, das sich im vergangenen Jahr nochmals verschärft hat. Darunter leiden vor allem die Versicherten in der Kranken- und Lebensversicherung, für die große Teile ihrer Beiträge durch die Versicherungsunternehmen langfristig angelegt werden. Darüber hinaus gefährdet das Niedrigzinsniveau die Attraktivität der Versicherungsprodukte. Wir betrachten diese Entwicklung mit großer Sorge und befürchten dauerhaft negative Auswirkungen auf die private Vorsorge.

Dennoch konnte die Debeka-Versicherungsgruppe ihre Beitragseinnahmen im Jahr 2014 um 2,3 % auf 9,8 Milliarden Euro erhöhen. Nach einer Studie des Kölner Instituts für Versicherungsinformation und Wirtschaftsdienste (KIVI), die im Oktober 2014 veröffentlicht wurde, ist die Debeka im Jahr 2013 auf Platz fünf der Erstversicherungsgruppen in Deutschland vorgerückt.

Die Beitragseinnahmen der 2002 gegründeten Debeka Pensionskasse erreichten mit 62,6 Millionen Euro annähernd den Vorjahreswert – ein Ergebnis, mit dem wir in Anbetracht des Beitragsrückgangs in der Branche um 4,4 % zufrieden sind.

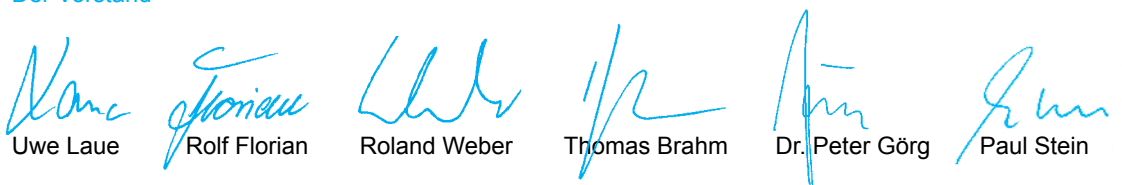
Ende 2013 war die Debeka Krankenversicherung mit Datenschutzvorwürfen konfrontiert worden. Im Dezember 2014 wurde das vom Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz geführte Verfahren gegen Zahlung eines Bußgelds einvernehmlich beendet. Seit Beginn der Daten-Debatte haben wir die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um das Unternehmen hinsichtlich sämtlicher Datenschutzbestimmungen zukunftsfest auszurichten.

Bereits im Juli 2013 ist die Debeka-Versicherungsgruppe dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Sie erhielt im März 2015 im Rahmen einer Angemessenheitsprüfung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den vorgeschriebenen Bericht, nach dem die unternehmensinternen Regeln dem Verhaltenskodex entsprechen.

Die Debeka-Gruppe hat sich auch im Jahr 2014 kontinuierlich weiterentwickelt. 6,9 Millionen Menschen mit 15,2 Millionen Verträgen vertrauen der Kompetenz und Leistungsstärke der Debeka-Gruppe. Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für das ungebrochene Vertrauen, das sie uns entgegenbringen.

Mit insgesamt 16.881 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, davon sind 2.088 Lehrlinge, ist die Debeka-Gruppe unverändert einer der größten Arbeitgeber und größter Ausbilder der Versicherungsbranche. Unser Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2014. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit ihnen die anstehenden Aufgaben zu meistern.

Der Vorstand



Uwe Laue Rolf Florian Roland Weber Thomas Brahm Dr. Peter Görg Paul Stein

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland verlief in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld. Dies ist unter anderem auf eine ungünstige Entwicklung im Euroraum und auf geopolitische Risiken zurückzuführen.

Die deutsche Wirtschaft konnte aber vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Die konjunkturelle Lage hat sich nach einem schwungvollen Jahresauftakt und der folgenden Schwächephase zum Jahresende 2014 hin stabilisiert.

Das reale Bruttoinlandsprodukt – Gradmesser für die wirtschaftliche Leistungskraft – erhöhte sich im Jahr 2014 um 1,6 % (Vorjahr: 0,1 %).

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Die deutschen Versicherer verzeichneten nach vorläufigen Angaben des GDV im Jahr 2014 Beitragseinnahmen in Höhe von insgesamt 192,3 Milliarden Euro – ein Wachstum um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Das Geschäftsergebnis ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage zufrieden stellend, obwohl es vor allem durch das anhaltende, nochmals verschärfte Niedrigzinsniveau beeinflusst wurde. Dieses wirkt sich insgesamt negativ auf die Spar- und Vorsorgemöglichkeiten aus. Daher erarbeiten die Versicherungsunternehmen Lösungen, um die Attraktivität der Produkte in den verschiedenen Versicherungszweigen zu erhalten.

Entwicklung in den Pensionskassen

Nach vorläufigen Angaben des GDV belief sich der gesamte Neuzugang der Pensionskassen 2014 auf knapp 130.100 Verträge (-2,0 %). Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang erreichte 115,0 Millionen Euro (-11,0 %), der Einmalbeitrag sank auf 154,0 Millionen Euro (-28,9 %). Die neu geworbene Beitragssumme verringerte sich von 3,7 Milliarden Euro auf 3,3 Milliarden Euro (-11,4 %). Für den Bestand ergab sich zum Ende des Berichtsjahres 2014 eine Anzahl von 3,7 Millionen Verträgen (+1,0 %) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 2,6 Milliarden Euro (-1,7 %). Die Versicherungssumme bzw. die zwölfwache Jahresrente verringerte sich auf 68,9 Milliarden Euro (-0,6 %). Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 2,8 Milliarden Euro (-4,4 %).

Geschäftsverlauf

Überblick

Das 13. Geschäftsjahr der Debeka Pensionskasse verlief zufrieden stellend. Trotz der schwierigen Marktsituation war es gekennzeichnet durch eine erneute leichte Bestandsausweitung, einen sehr geringen Rückgang der Beitragseinnahmen und eine wiederum hohe Zuführung zur Deckungsrückstellung. Diese Entwicklung entsprach den Erwartungen. Insgesamt ergaben sich ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Jahresüberschuss und eine hohe Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Diese Zuführung ist jedoch wie erwartet mit 5,0 Millionen Euro niedriger ausgefallen als im Vorjahr (5,6 Millionen Euro). Der Grund dafür liegt in dem weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve (aufgrund des genehmigten Geschäftsplans) in Höhe von 5,7 Millionen Euro (Vorjahr: 5,1 Millionen Euro) für Versicherungen des Altbestands. Die Zinszusatzreserve dient zur langfristigen Absicherung der eingegangenen Zinssatzverpflichtungen.

Die Ergebnisse aus der Gegenüberstellung des tatsächlichen und des rechnungsmäßigen Verlaufs von Risiko, Kapitalerträgen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind die wesentlichen überschusswirksamen Faktoren. Im Jahr 2013 konnten in den Bereichen Kapitalerträge und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Überschüsse erwirtschaftet werden. Das Risikoergebnis war aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Beiträge nicht mit der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, negativ. Für das Jahr 2014 sind vergleichbare Ergebnisse aus den überschusswirksamen Faktoren zu erwarten. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2014 liegen aufgrund späterer Abgabefristen noch nicht vor.

Neuzugang, Bestand

Das Angebot der Debeka Pensionskasse umfasst aufgeschobene Rentenversicherungen und als Ergänzung die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

Bei der Debeka Pensionskasse wurden im Geschäftsjahr 1.781 Verträge (Vorjahr: 1.945) neu abgeschlossen. Die Beitragssumme des Neuzugangs belief sich auf 70,8 Millionen Euro (Vorjahr: 76,6 Millionen Euro). Der Bestand wuchs gegenüber dem Vorjahr um 813 auf 61.981 Verträge mit einem laufenden Beitrag von 61,8 Millionen Euro für ein Jahr (Vorjahr: 62,3 Millionen Euro) und einer zwölfwachen Jahresrente von 1.481,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.481,9 Millionen Euro). Die nachlassende Wachstumsdynamik ist im Wesentlichen durch die Rahmenbedingungen und die zunehmende Marktsättigung beeinflusst. Die Bewegung des Bestands ist auf den Seiten 18 und 19 dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich auf 62,6 Millionen Euro (Vorjahr: 62,8 Millionen Euro).

Kapitalanlagen und -erträge

Die sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse setzt auch in Zukunft auf langfristig stabile Erträge. Daher wird überwiegend in festverzinsliche, auf Euro lautende Anlagen von Schuldnern mit hoher Bonität investiert.

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Kapitalanlagen um 11,9 % auf 682,4 Millionen Euro (Vorjahr: 609,7 Millionen Euro).

Sie gliedern sich wie folgt:

Anlageform	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,5	0,1	0,6	0,1
2. Inhaberschuldverschreibungen	172,3	25,2	221,5	26,2
3. Namensschuldverschreibungen	334,4	49,0	415,7	49,2
4. Schuldscheinforderungen und Darlehen	171,1	25,1	202,8	24,0
5. übrige Ausleihungen	2,2	0,3	2,4	0,3
6. andere Kapitalanlagen	1,9	0,3	1,9	0,2
insgesamt	682,4	100,0	844,9	100,0

Die Vermögensstruktur der Debeka Pensionskasse hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert und ist im Wesentlichen durch die Kapitalanlagen, die weitgehend durch das Eigenkapital und die versicherungstechnischen Rückstellungen finanziert wurden, geprägt. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Im Geschäftsjahr stand ein nicht in Anspruch genommener Kreditrahmen in Höhe von 2,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Durch die Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen ist eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva gemäß § 66 VAG gegeben.

Die Kapitalanlagen erbrachten einen Ertrag von 28,6 Millionen Euro (Vorjahr: 26,1 Millionen Euro). Davon werden ca. 23 Millionen Euro (Vorjahr: 20 Millionen Euro) für die garantierte rechnungsmäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung (einschließlich Bildung der Zinszusatzreserve) sowie für die Verzinsung auf Ansammlungsguthaben verwendet. Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen mit insgesamt 0,2 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Der sich nach Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen ergebende Nettoertrag belief sich auf 28,4 Millionen Euro (Vorjahr: 25,9 Millionen Euro). Hieraus resultierte eine Nettoverzinsung von 4,4 % (Vorjahr: 4,5 %). Im Mittel der letzten drei Jahre betrug sie 4,5 %. Die im Vorjahr getroffene Prognose einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung ist eingetreten.

Leistungen an unsere Versicherungsnehmer

Zur Erfüllung der zugesagten Versicherungsleistungen wurden der Deckungsrückstellung 69,2 Millionen Euro (Vorjahr: 70,5 Millionen Euro) zugeführt. Hierin ist die Zuführung zur Zinszusatzreserve (aufgrund des genehmigten Geschäftsplans) mit 5,7 Millionen Euro (Vorjahr: 5,1 Millionen Euro) enthalten.

Den Versicherungsnehmern wurden Renten in Höhe von 1,4 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro), Ablaufleistungen von 5,6 Millionen Euro (Vorjahr: 3,5 Millionen Euro) sowie Rückkaufswerte von 4,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3,1 Millionen Euro) ausbezahlt.

Der Rohüberschuss ist im Geschäftsjahr 2014 um 0,7 Millionen Euro auf 6,0 Millionen Euro zurückgegangen.

Für die Überschussbeteiligung wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 5,0 Millionen Euro (Vorjahr: 5,6 Millionen Euro) zugewiesen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Dotierung der Zinszusatzreserve.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Verwaltungsaufwendungen beliefen sich auf 2,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1,7 Millionen Euro). Die Abschlussaufwendungen verminderten sich von 2,7 Millionen Euro im Vorjahr auf 2,6 Millionen Euro.

Überschuss und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss belief sich auf 1.052.631,58 Euro. Davon wurden 52.631,58 Euro in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Der Bilanzgewinn betrug 1.720.000,— Euro. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, einen Betrag von 1.000.000,— Euro den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen und 720.000,— Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Wichtige Kennzahlen

	Debeka Pensionskasse		Branche	
	2014	2013	2014 ¹⁾	2013
Beitragseinnahmen	62,6 Mio. EUR	62,8 Mio. EUR	2.823,2 Mio. EUR	2.956,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	45,9 ‰	49,7 ‰		40,3 ‰
Gesamtüberschuss	6,0 Mio. EUR	6,7 Mio. EUR		859,7 Mio. EUR
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	9,7 %	10,7 %		13,1 %
Zuführung zur RfB ²⁾ im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB	218,9 %	242,9 %		145,6 %
RfB im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	60,4 %	56,0 %		34,0 %
freie RfB im Verhältnis zur gesamten RfB	52,2 %	46,4 %		
Stornoquote	1,7 %	1,5 %	2,6 %	2,1 %
Verwaltungskostenquote	3,1 %	2,8 %		2,1 %
Abschlusskostenquote	3,7 %	3,5 %		3,5 %
Nettoverzinsung	4,4 %	4,5 %		4,1 %
laufende Durchschnittsverzinsung	4,4 %	4,5 %		4,4 %
Beitragssumme des Neugeschäfts, davon	70,8 Mio. EUR	76,6 Mio. EUR	3.311,5 Mio. EUR	3.738,7 Mio. EUR
a) laufende Beiträge	70,8 Mio. EUR	76,6 Mio. EUR	3.157,4 Mio. EUR	3.522,0 Mio. EUR
b) Einmalbeiträge	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	154,1 Mio. EUR	216,7 Mio. EUR

¹⁾ vorläufige Zahlen, soweit sie bei Redaktionsschluss vorlagen

²⁾ Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Infolge des sich im Aufbau befindenden Versicherungsbestands ist im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung deutlich gestiegen. Daher ist die Eigenkapitalquote trotz erhöhtem Eigenkapital im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Die Zuführung zur RfB im Verhältnis zur Entnahme aus der RfB sinkt aufgrund einer stärkeren Verringerung der Zuführung zur RfB im Verhältnis zur Verringerung der Entnahme von Überschussanteilen aus der RfB.

Ebenfalls bedingt durch den jungen Bestand wuchs die RfB im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Aufgrund der erhöhten Zuführung zur Deckungsrückstellung zum Zweck der Bildung der Zinszusatzreserve der Rentenversicherungen des Altbestands verminderte sich der Gesamtüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Die freie RfB stieg im Verhältnis zur gesamten RfB an. Dies ist auf eine Änderung in der Deklaration der Überschussanteile zurückzuführen.

Die Stornoquote lag weiter auf niedrigem Niveau und damit deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Alle aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden erfüllt. Den aufsichtsrechtlichen Stresstest hat die Debeka Pensionskasse in allen Szenarien bestanden.

Beziehungen zu Konzernunternehmen

Mit dem Debeka Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein und mit dem Debeka Lebensversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein besteht eine Verwaltungs- und Organisationsgemeinschaft. Mit der Debeka Lebensversicherung als herrschendem Unternehmen gemäß § 17 AktG besteht ein Konzernverhältnis gemäß § 18 Abs. 1 AktG.

Der Vorstand erklärt hiermit gemäß § 312 Abs. 3 AktG:

Die Debeka Pensionskasse hat bei jedem Rechtsgeschäft mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine weiteren Rechtsgeschäfte vorgenommen und keine Maßnahmen getroffen oder unterlassen.

Mit der Debeka Allgemeinen Versicherung AG, der Debeka Bausparkasse AG, der Debeka Zusatzversorgungskasse VaG, der prorente-Debeka Pensions-Management GmbH, der Debeka proService und Kooperations-GmbH und der Debeka Rechtsschutz-Schadenabwicklung GmbH oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen hat die Debeka Pensionskasse keine Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

Personal und Soziales

Zum 31. Dezember 2014 waren 16.351 (Vorjahr: 16.397) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Debeka-Versicherungsgruppe (ohne Bausparkasse) beschäftigt. Alle haben ein Beschäftigungsverhältnis mit der Debeka Krankenversicherung und der Debeka Lebensversicherung. In dieser Zahl sind 8.921 (Vorjahr: 9.064) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter enthalten, die ebenfalls fest angestellt sind. Ferner bildet die Debeka-Versicherungsgruppe 2.088 (Vorjahr: 2.126) Lehrlinge aus. Der leichte Rückgang bei den Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den Lehrlingen ist insbesondere auf die demographische Entwicklung (vermehrte Eintritte in den Ruhestand und verringerte Einstellungsmöglichkeiten junger Menschen) zurückzuführen. Der Anteil der Lehrlinge liegt weiterhin erheblich über dem Durchschnitt der Versicherungswirtschaft.

Die Debeka-Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die Debeka-Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und flexible Arbeitszeiten.

Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung

Der Grundsatz der Nachhaltigkeit bei der Unternehmensentwicklung ist wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Es ist unser Ziel, das unternehmerische Handeln verantwortungsvoll mit Blick auf die Gesellschaft auszurichten und unter den Aspekten der ökonomischen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit konsequent weiter auszubauen. Daher achten wir darauf, Entscheidungen stets vor diesem Hintergrund zu treffen.

Ökonomische Verantwortung zeigen wir, indem wir für die Mitglieder einen langfristigen, qualitativ hochwertigen Versicherungsschutz bereitstellen, auf den sie sich verlassen können. Beispiele hierfür sind unsere Kranken-, Lebens- bzw. Rentenversicherungsverträge, die regelmäßig über Jahrzehnte hinweg bestehen.

Bei der Kapitalanlage berücksichtigen wir ethische, ökologische und soziale Belange. Dabei wenden wir bestimmte Ausschlusskriterien an. So erwerben wir keine Kapitalanlagen von Emittenten oder Schuldnern, die ihre Umsätze ausschließlich bzw. überwiegend in den Geschäftsfeldern Herstellung von Kriegswaffen, Pornographie, Glücksspiel, Gentechnologie oder durch Verletzung der Menschenrechte bzw. Kinderarbeit erwirtschaften.

Soziale Verantwortung verstehen wir in erster Linie darin, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sichere und dauerhafte Arbeitsplätze mit sehr guten Sozialleistungen zu bieten. So fördern wir beispielsweise die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch gezielte Maßnahmen, wie etwa das Angebot vielfältiger Teilzeitarbeitsmodelle. Seit 2007 erhält die Debeka-Hauptverwaltung Zertifikate zum „audit berufundfamilie®“, mit denen ihr eine familienbewusste Personalpolitik bescheinigt wird.

Darüber hinaus hat sich die Debeka-Gruppe dem Leitbild des „ehrbaren Kaufmanns“ verpflichtet. Dabei folgt sie den Zielen, die der Deutsche Industrie- und Handelskammertag unterstützt.

Auch die ökologische Verantwortung nehmen wir ernst. Wir wirtschaften nachhaltig und umweltschonend, z. B. durch die Nutzung regenerativer Energiequellen.

Chancen der künftigen Entwicklung

Rahmenbedingungen

Neben den gesetzlichen Alterssicherungssystemen sind die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung unabdingbar, um den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die Debeka Pensionskasse bietet mit den garantierten und lebenslang zu zahlenden Renten und der Beteiligung der Versicherten am Überschuss auch künftig für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine sehr sinnvolle Form der betrieblichen Altersversorgung.

Risiken der künftigen Entwicklung

Überblick

Das anhaltende Niedrigzinsniveau ist politisch motiviert, um die Schuldenlast der europäischen Staaten zu senken. Dauerhaft niedrige Zinsen wirken sich jedoch negativ auf die Gesamtverzinsung und damit auf die Attraktivität der Produkte der Pensionskassen aus.

Für die Debeka Pensionskasse ist zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren bei anhaltend niedrigen Zinsen die Sicherheitsspanne im Rechnungszins als nicht ausreichend erweist. Zur langfristigen Absicherung der eingegangenen Zinssatzverpflichtungen hat die Debeka Pensionskasse daher wiederum für Verträge des Altbestands eine Zinszusatzreserve gebildet. Die Zuführungen zur Zinszusatzreserve werden den Rohüberschuss in den kommenden Jahren weiter vermindern. Dadurch werden weniger Mittel für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zur Verfügung stehen.

Für ein Versicherungsunternehmen bestehen gesetzliche Vorschriften, die riskante Geschäfte untersagen, unternehmensgefährdende Risiken vermindern und negative Entwicklungen rechtzeitig erkennen lassen.

Die Debeka-Versicherungsgruppe verfügt über ein umfangreiches Kontroll-, Berichts- und Meldewesen, welches eine effektive Steuerung ermöglicht. Zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen ist ein zentrales Risikocontrolling eingerichtet, das im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dort werden die in den einzelnen Unternehmensbereichen aufgedeckten und geeignet bewerteten Risiken zusammengeführt und gegebenenfalls Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken koordiniert. Auf Grundlage des jährlichen Risikoberichts erfolgte eine Beurteilung der Risikosituation durch den Vorstand und die Beschlussfassung hinsichtlich gegebenenfalls notwendiger Maßnahmen. Wesentliche Risiken werden durch Ad-hoc-Berichte dem Vorstand unmittelbar zur Kenntnis gebracht. Die vorhandenen Überwachungsmaßnahmen bilden den Rahmen für ein Frühwarnsystem mit gesondertem Berichtswesen, damit Risiken, die den Fortbestand der Debeka-Versicherungsgruppe gefährden können, frühzeitig erkannt werden. Der Vorstand wird hierbei vierteljährlich über die Auslastung der zuvor von ihm festgelegten Risikolimits informiert. Zudem erfolgt durch die Konzernrevision eine planmäßige und fortlaufende Überwachung der Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen über die Risikosituation unterrichtet.

Auf den Bestand nehmen die versicherungstechnischen Risiken und die Kapitalanlagerisiken besonderen Einfluss. Daneben gibt es die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, operationelle Risiken, Konzentrationsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Versicherungstechnische Risiken

Die Versicherungsbeiträge und -leistungen basieren auf Rechnungsgrundlagen, denen Annahmen zu Zins, Kosten (Abschluss- und Verwaltungskosten), Geschlechtermix und biometrischen Wahrscheinlichkeiten (z. B. Sterblichkeit oder Berufsunfähigkeit) zugrunde liegen. Die versicherungstechnischen Risiken resultieren aus einer durch Zufall, Irrtum oder Änderung bedingten ungünstigen Abweichung der zukünftigen Verhältnisse von diesen Annahmen. Den versicherungstechnischen Risiken wird durch eine eingehende Prüfung und vorsichtige Zeichnung der Versicherungsanträge, die Bildung von ausreichenden Rückstellungen, Berücksichtigung von ausreichenden Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen sowie durch regelmäßige Kontrolle des Risikoverlaufs und der Rechnungsgrundlagen, die gegebenenfalls an aktuelle Erkenntnisse angepasst werden, begegnet.

Kapitalanlagerisiken

Die Kapitalanlagerisiken nehmen eine zentrale Rolle im Risikomanagement ein und beinhalten alle mit der Vermögensanlage in Zusammenhang stehenden Risiken. Die wesentlichen Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Kreditrisiko, das Marktrisiko und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen ein Versicherungsunternehmen Forderungen hat. Kreditrisiken begegnet die Debeka Pensionskasse in erster Linie durch hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner sowie eine ausgewogene Mischung und Streuung der Kapitalanlagen unter Berücksichtigung geltender Schwellenwerte und Limits. Neben der Betrachtung von Ratings anerkannter Ratingagenturen werden eigene Kreditrisikobewertungen in Form einer Plausibilisierung der externen Ratingbeurteilung durchgeführt. Zusätzlich werden Ratingveränderungen einzelner Schuldner regelmäßig überwacht und bewertet. Das breit diversifizierte Portfolio der Debeka Pensionskasse führt zu keinem wesentlichen Konzentrationsrisiko, ist geprägt von Schuldnern höchster Bonität bzw. sehr sicheren Anlagen und nahezu ausschließlich im Investment-Grade-Bereich investiert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt, und schließt das Zinsänderungs- und Währungsrisiko ein. Zur Überwachung der Marktrisiken von Aktien und festverzinslichen Anlagen werden Stresstests eingesetzt. Diese stellen ein zentrales Instrument zur Risikomessung und -analyse dar. Währungsrisiken existierten am Bilanzstichtag nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Versicherungsunternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um eine optimale Liquiditätsplanung und -steuerung sowie die Vermeidung einer Illiquidität zu erreichen, nimmt die Debeka Pensionskasse kurz- und langfristige Prognosen der aktiv- und passivseitigen Zahlungsströme vor. Darüber hinaus sind alle Vermögensanlagen zur Klassifizierung und Limitierung des Liquiditätsrisikos mit einem Liquiditätskennzeichen versehen und Liquiditätsklassen zugeordnet.

Der Bestand ist geprägt durch Kapitalanlagen mit fester Verzinsung. Die Kapitalanlagestruktur zeigt zum 31. Dezember 2014 im Hinblick auf die Kreditrisiken folgendes Bild:

Aufteilung hinsichtlich des Ratings ¹⁾:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
AAA	164,3	24,1	208,9	24,7
AA	181,2	26,6	231,6	27,4
A	248,4	36,5	303,6	36,0
BBB	74,4	10,9	85,7	10,2
BB-D	13,2	1,9	14,2	1,7
insgesamt	681,5	100,0	844,0	100,0

¹⁾ Die Bonitätseinschätzung basiert auf Ratings der drei großen Ratingagenturen (Fitch, Moody's und Standard&Poor's). Wenn diese bei einzelnen Positionen nicht verfügbar waren, wurden interne Einschätzungen herangezogen.

Aufteilung hinsichtlich der Besicherung bzw. Emittenten:

	Buchwert		Zeitwert	
	Mio. EUR	Anteil in %	Mio. EUR	Anteil in %
1. Staaten, Gebietskörperschaften und Institute, für die Staaten und Länder die volle Gewährleistung übernehmen	174,0	25,5	228,6	27,1
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	140,4	20,6	169,5	20,1
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	112,9	16,6	136,2	16,1
4. vorrangige unbesicherte Kapitalanlagen	242,6	35,6	297,0	35,2
5. nachrangige Kapitalanlagen ohne laufende Verlustbeteiligung	7,9	1,2	8,7	1,0
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	3,7	0,5	4,0	0,5
insgesamt	681,5	100,0	844,0	100,0

Die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte war auch im Jahr 2014 von den geldpolitischen Entscheidungen der global wichtigen Notenbanken sowie den weitreichenden geopolitischen Ereignissen geprägt. Insbesondere unter dem Eindruck der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sanken die Renditen auf ein historisch niedriges Niveau, begleitet von einem weiteren Rückgang der Inflation in Europa.

Im Gegensatz zu dem moderaten Aufwärtstrend der Weltwirtschaft verlief die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone schleppend. Allerdings fielen die Daten der einzelnen europäischen Volkswirtschaften sehr unterschiedlich aus. Während das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland verhalten wuchs, blieb die Konjunktur in Frankreich und Italien schwach. Angesichts der Wachstumsschwäche und der notwendigen strukturellen Reformen in den Krisenländern steht die europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik weiterhin vor gewaltigen Herausforderungen.

Vor dem Hintergrund dieses schwierigen Marktumfelds agiert die Debeka Pensionskasse umsichtig und setzt ihre auf Sicherheit bedachte Kapitalanlagestrategie fort.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Versicherungsnehmer und -vermittler) sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Dies gilt auch für den Anteil der Beitragsforderungen, der nach mehr als 90 Tagen noch nicht ausgeglichen wurde. Die Risikobegrenzung erfolgt im Wesentlichen durch ein striktes Forderungsmanagement.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bezeichnen die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Die operationellen Risiken umfassen auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken. Die Maßnahmen zur Risikominimierung sind vielfältig und betreffen im Wesentlichen eine hohe Standardisierung der Arbeitsabläufe sowie eine fortlaufende Überwachung der Tätigkeiten durch maschinelle Plausibilitätsprüfungen sowie prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen.

Die technische Ausstattung und Verfügbarkeit der Informationstechnologie, insbesondere der EDV-Systeme, wird durch ein Sicherheitskonzept und weitere flankierende Maßnahmen (unter anderem Zutritts- und Berechtigungskonzept, fortlaufende Datensicherung, Notfallplanung) gewährleistet.

Rechtlichen Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen wird durch ein zeitnahes Ergreifen geeigneter Maßnahmen (unter anderem Anpassung von Verträgen und Bedingungen, Einführung neuer Tarife, laufende Verfolgung des Gesetzgebungsprozesses) begegnet. Eine rechtzeitige Reaktion auf erforderliche Änderungen erhöht die Qualität der Anpassungsprozesse.

Die Compliance-Funktion der Debeka-Versicherungsgruppe begleitet alle relevanten Maßnahmen der Organisationseinheiten, damit die gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. Zu den Aufgaben der Compliance-Beauftragten gehört die systematische Beobachtung der Veränderungen des Rechtsumfeldes und die Bewertung der möglichen Auswirkungen sowie die Koordination bestehender Verfahren zur Umsetzung der Änderungen. Hinzu kommt die Vorgabe und Pflege einheitlicher Verhaltensrichtlinien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Entgegennahme von Hinweisen zu erheblichen Verstößen gegen Gesetze oder Verhaltensrichtlinien und die Einleitung von Reaktionsmaßnahmen. Darüber hinaus umfasst die Compliance-Funktion die Weiterentwicklung und Dokumentation des Compliance-Management-Systems, die Erstellung des Compliance-Berichts sowie die Beratung der Vorstände, Fachbereiche und Mitarbeiter in allen Compliance-relevanten Themen.

Konzentrationsrisiken

Konzentrationsrisiken bezeichnen die Risiken, die sich dadurch ergeben, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe vermeidet konzernübergreifend das Auftreten von wesentlichen Konzentrationsrisiken im Bereich der Kapitalanlagen, indem sie ihre Engagements diversifiziert. Die Überwachung der Konzentrationsrisiken auf der Schuldner-/Konzernebene bzw. in den Assetklassen erfolgt vierteljährlich. Außerdem arbeitet die Debeka-Versicherungsgruppe mit einem qualitativ über die aufsichtsrechtlichen Beschränkungen hinausgehenden internen Schuldnerbegrenzungssystem. Die durch die Anlageverordnung gesetzten Grenzen der Mischung und Streuung werden stets unterschritten.

Konzentrationsrisiken im Bereich der Versicherungstechnik begegnet die Debeka Pensionskasse mit einer breiten Diversifizierung des Versicherungsgeschäfts.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind Risiken, die sich aus grundsätzlichen Geschäftsentscheidungen ergeben. Zu den strategischen Risiken zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht dem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Um diesen Risiken vorzubeugen, finden auf Vorstandsebene regelmäßig Strategiesitzungen statt. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind die Risiken, die sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben.

Die Debeka-Versicherungsgruppe wirkt möglichen Reputationsrisiken aktiv durch eine Reihe von Maßnahmen entgegen. So begleitet die Compliance-Organisation alle Geschäftsaktivitäten der verschiedenen Organisationseinheiten, um nach Identifikation von Reputationsrisiken die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Außerdem stärken guter Service und ausgeprägte Kundenorientierung die hohe Kundenzufriedenheit und -bindung. In der Hauptabteilung Unternehmenskommunikation ist zudem ein Reputationsmanagement integriert.

Fazit

Für den Fortbestand der Debeka Pensionskasse stellt die Niedrigzinsphase ein wesentliches Risiko dar. Es ist davon auszugehen, dass sich die Sicherheitsspanne im Rechnungszins für die Debeka Pensionskasse in den nächsten Jahren als unzureichend herausstellen wird, sofern sich die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen oder das Marktumfeld nicht ändern.

Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2014 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Ausblick

Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Pensionskassen wird auch in Zukunft von steigendem Absicherungsbedarf geprägt sein. Angesichts der demographischen Entwicklung sind keine Leistungsausweitungen in den gesetzlichen Alterssicherungssystemen zu erwarten. Daher ist neben der privaten eine betriebliche Absicherung weiterhin sinnvoll und gerade in Zeiten niedriger Zinsen wichtiger denn je. Die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit und die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Debeka-Gruppe werden die geschäftliche Entwicklung nach wie vor positiv beeinflussen.

Beiträge, Leistungen, Kosten

Für das Geschäftsjahr 2015 wird unter der Annahme unveränderter Rahmenbedingungen eine ähnliche Entwicklung der Beiträge wie im Vorjahr erwartet. Die Leistungen werden im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Kapitalabfindungen oder Wechsel von Versicherungsverträgen in den Rentenbezug deutlich ansteigen. Voraussichtlich werden die Kosten auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagepolitik der Debeka Pensionskasse erfolgt unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und ist in erster Linie durch Vorsicht und Sicherheit geprägt. Dabei wird sich die Entwicklung der Kapitalmärkte – insbesondere die Zinsentwicklung – weiterhin bestimmend auf die Anlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis auswirken. Eine grundlegende Änderung der Kapitalanlagepolitik ist für das Geschäftsjahr 2015 nicht beabsichtigt. Aufgrund des weiterhin vorliegenden Niedrigzinsumfelds sowie des von der Europäischen Zentralbank angekündigten Programms zum Ankauf europäischer Staatsanleihen ist für das Geschäftsjahr 2015 von einer geringfügig niedrigeren laufenden Durchschnitts- und Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auszugehen. Hierbei wird die Nettoverzinsung des Jahres 2015 voraussichtlich über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Versicherungsbestands liegen. Die Anforderungen der Passivseite im Rahmen des Asset-Liability-Managements werden auch weiterhin erfüllt.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2015 wird wesentlich von den Erträgen der Kapitalanlagen bestimmt werden. Die Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird durch einen weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve deutlich beeinflusst werden.

Betriebene Versicherungsarten

Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
Sofort beginnende Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag

Kollektivversicherungen

Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen laufende Beitragszahlung
Aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag
Sofort beginnende Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag

Zusatzversicherungen

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Todesfall-Zusatzversicherungen

Nähere Informationen zu den Versicherungsarten finden Sie unter www.debeka.de.

Bewegung des Bestands im Geschäftsjahr 2014

Bestand an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten EUR
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	29.950	30.870	198	150	405.347,70
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	905	876	106	81	241.802,04
2. sonstiger Zugang	50	95	—	—	583,90
3. gesamter Zugang	955	971	106	81	242.385,94
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	53	28	1	0	3.124,08
2. Beginn der Altersrente	103	80	—	—	—
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	1	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	—	—	—	—	—
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	477	547	—	—	—
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	1	1	—	—	—
7. sonstiger Abgang	3	2	—	—	—
8. gesamter Abgang	640	659	1	0	3.124,08
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	30.265	31.182	303	231	644.609,56
davon					
1. beitragsfreie Anwartschaften	6.275	7.637			
2. in Rückdeckung gegeben					

Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres			6.748	188.809.207,52
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres			6.655	186.878.970,05
davon in Rückdeckung gegeben				

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-,-	-,-
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			3.825,91		13.871,42
III. Geschäfts- oder Firmenwert			-,-		-,-
IV. geleistete Anzahlungen			-,-	3.825,91	-,-
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			-,-		-,-
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-,-			-,-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-,-			-,-
3. Beteiligungen		-,-			-,-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,-	-,-		-,-
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		497.500,00			497.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		172.268.822,12			146.306.307,77
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-,-			-,-
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	334.361.471,19				291.064.778,77
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	171.125.805,20				167.838.294,02
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-,-				-,-
d) übrige Ausleihungen	2.214.473,22	507.701.749,61			2.178.709,55
5. Einlagen bei Kreditinstituten		-,-			-,-
6. Andere Kapitalanlagen		1.894.000,00	682.362.071,73		1.793.411,00

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	18.000.000,00			18.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	18.000.000,00		-,-
II. Kapitalrücklage		3.700.000,00		3.700.000,00
davon Rücklage gemäß: § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 767.000,00 EUR (Vorjahr: 767.000,00 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	359.052,65			306.421,07
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			-,-
3. satzungsmäßige Rücklagen	-,-			-,-
4. andere Gewinnrücklagen	5.102.000,00	5.461.052,65		4.102.000,00
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		1.720.000,00	28.881.052,65	1.720.000,00
B. Genussrechtskapital			-,-	-,-
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-,-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		955.761,96		939.925,96
II. Deckungsrückstellung		629.144.097,71		559.964.538,58
III. Rückstellung für noch nicht abge- wickelte Versicherungsfälle		172.568,78		233.326,96
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitrags- rückerstattung		37.819.398,74		35.113.362,84
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-,-	668.091.827,19	-,-
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung		-,-		-,-
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		707.559,84	707.559,84	544.512,62
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-,-		-,-
II. Steuerrückstellungen		43.839,15		-,-
III. Sonstige Rückstellungen		27.342,50	71.181,65	27.223,38

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			-,-	682.362.071,73	-,-
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				707.559,84	544.512,62
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.850.282,37				1.873.553,56
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.147.908,84	5.998.191,21			4.660.812,79
2. Versicherungsvermittler davon: an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)		-,-			-,-
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		-,-	5.998.191,21		-,-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-		-,-
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			-,-		-,-
IV. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) an Beteiligungsunternehmen: 31.298,19 EUR (Vorjahr: 1.135.011,77 EUR)			31.760,12	6.029.951,33	1.163.276,21
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			54.974,27		95.586,61
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			2.670.371,09		1.243.972,63
III. Andere Vermögensgegenstände			54.080,35	2.779.425,71	34.885,83
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.978.361,58		11.493.707,91
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			18.613,83	11.996.975,41	16.476,27

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			-,-	-,-
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	4.912.377,93			5.059.587,93
2. Versicherungsvermittlern	399.585,71			341.102,11
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 399.585,71 EUR (Vorjahr: 341.102,11 EUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-,-	5.311.963,64		-,-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			-,-	-,-
III. Anleihen			-,-	-,-
davon: konvertibel: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-,-	-,-
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1.267.936,71	6.579.900,35	1.308.253,16
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 62.769,10 EUR (Vorjahr: 280.814,23 EUR) aus Steuern: 588,74 EUR (Vorjahr: 594,00 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR) gegenüber Beteiligungsunternehmen: -,- EUR (Vorjahr: -,- EUR)				

Aktiva	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
H. Aktive latente Steuern				-,-	-,-
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				543.317,00	637.226,61
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				-,-	-,-
Summe der Aktiva				704.423.126,93	631.456.883,57

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Koblenz, 10. Februar 2015

Der Treuhänder:
Braun

Passiva	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
K. Rechnungsabgrenzungsposten			91.605,25	96.628,96
L. Passive latente Steuern			-,-	-,-
Summe der Passiva			704.423.126,93	631.456.883,57

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15. Dezember 2014 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Koblenz, 10. Februar 2015

Der Verantwortliche Aktuar:

Weber

Diplom-Mathematiker

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
a) Gebuchte Beiträge		62.570.042,16		62.750.361,68
b) Veränderung der Beitragsüberträge		-15.836,00	62.554.206,16	9.750,52
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.165.732,96	1.316.277,51
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: -,— EUR (Vorjahr: -,— EUR)		-,—		-,—
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: -,— EUR (Vorjahr: -,— EUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-,—			-,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.608.100,49	28.608.100,49		26.125.750,86
c) Erträge aus Zuschreibungen		-,—		-,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		35.740,00		11.260,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		-,—	28.643.840,49	-,—
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			114.259,00	100.435,39
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge			48.633,34	165.557,23
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		11.249.581,46		7.688.128,15
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-60.758,18	11.188.823,28	-48.077,12
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		-69.179.559,13		-70.455.069,17
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-111.127,38	-69.290.686,51	-98.004,08
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen			4.982.167,10	5.644.283,95

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
a) Abschlussaufwendungen		2.635.189,91		2.705.900,73
b) Verwaltungsaufwendungen		1.963.237,24	4.598.427,15	1.727.911,58
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		202.961,65		202.276,56
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.435,35		-,-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-,-		-,-
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-,-	212.397,00	-,-
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5,09	-,-
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			951.172,09	933.572,68
13. Versicherungstechnisches Ergebnis			1.302.993,73	1.072.323,41
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		540.104,51		598.714,44
davon:				
aus der Abzinsung von Rückstellungen:	0,96 EUR			
(Vorjahr: 3,24 EUR)				
2. Sonstige Aufwendungen		687.627,38	-147.522,87	606.612,58
davon:				
aus der Aufzinsung von Rückstellungen:	70.262,41 EUR			
(Vorjahr: 3,05 EUR)				
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.155.470,86	1.064.425,27
4. Außerordentliche Erträge		-,-		-,-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-,-		-,-
6. Außerordentliches Ergebnis			-,-	
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		102.839,28		11.793,69
8. Sonstige Steuern		-,-	102.839,28	-,-
9. Erträge aus Verlustübernahme		-,-		-,-
10. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-,-	-,-	-,-
11. Jahresüberschuss			1.052.631,58	1.052.631,58

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Posten	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			720.000,00	720.000,00
			1.772.631,58	1.772.631,58
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		-,-		-,-
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		-,-		-,-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-,-	-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			-,-	-,-
			1.772.631,58	1.772.631,58
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		52.631,58		52.631,58
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		-,-		-,-
c) in satzungsmäßige Rücklagen		-,-		-,-
d) in andere Gewinnrücklagen		-,-	52.631,58	-,-
			1.720.000,00	1.720.000,00
17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			-,-	-,-
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			1.720.000,00	1.720.000,00

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	1.000.000,00 EUR
Gewinnvortrag	720.000,00 EUR
Bilanzgewinn	1.720.000,00 EUR

Allgemeines

Der Jahresabschluss 2014 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt worden.

Es bestehen keine aktiven oder passiven Rückversicherungsverhältnisse.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederung hat die Debeka Pensionskasse keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Beim Ausweis der verbundenen Unternehmen wurde gemäß § 271 Abs. 2 HGB verfahren.

Das nicht federführende Konsortialgeschäft wird teilweise um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV), da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses die Abrechnungen der federführenden Konsorten noch nicht vorliegen. Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) sind die Vorjahreszahlen angegeben, die den Zahlen in der ersten Vospalte und, sofern Unterposten nicht vorhanden sind, den Bilanz- oder GuV-Posten entsprechen.

Die Debeka Pensionskasse wird im Wege der Vollkonsolidierung (§§ 294 Abs. 1, 300 ff. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung sowie als assoziiertes Unternehmen (§§ 311 f. HGB) in den Konzernabschluss der Debeka Krankenversicherung einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger offen gelegt.

Im Konzernabschluss der Debeka Lebensversicherung erfolgen die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte [Aktiva B. I.]

Von dem Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten [Aktiva B. II.]

Die Bewertung der in diesen Posten enthaltenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen in steuerlich zulässiger Höhe. Die entsprechende Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände ist auf den Seiten 52 und 53 aufgeführt.

Bewertung der Kapitalanlagen [Aktiva C.]

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung und Bilanzierung der Kapitalanlagen erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Der Inhabergenussschein wurde ausgehend von dem Anschaffungswert bzw. niedrigeren Buchwert unter Berücksichtigung gegebenenfalls erforderlicher Abschreibungen bzw. Zuschreibungen zum Jahresschluss nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Inhaberschuldverschreibungen wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Bilanzierung erfolgte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich erhaltener Bonifikationen. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Namenschuldverschreibungen	Bei den Namenschuldverschreibungen erfolgte die Bewertung zu Nominalwerten unter Abgrenzung der Agio- bzw. Disagiobeträge (§ 341c Abs. 1 HGB). Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Schuldscheinforderungen und Darlehen	Aufgrund der Bewertung der Schuldscheindarlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB wurden im Berichtsjahr Agien bzw. Disagien bestandserhöhend bzw. -vermindernd erfasst. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Nullcoupon-Anlagen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich der monatlich auf Basis der Emissionsrendite zugeschriebenen Zinsanteile angesetzt.
Übrige Ausleihungen	Die Bewertung erfolgte gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst.

Andere Kapitalanlagen	Die unter dieser Position ausgewiesene stille Beteiligung wurde nach § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Differenzen zu den Rückzahlungswerten werden planmäßig nach einem mathematischen Verfahren über die Laufzeit aufgelöst. Der ebenfalls ausgewiesene Kommanditanteil wurde mit den Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB bewertet.
------------------------------	--

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 52 und 53 dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachfolgende Angaben gemacht:

Der Buchwert der Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums (Spanien) betrug unverändert 2.996.930,— Euro. Der Zeitwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 3.428.840,99 Euro.

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 589.287.885,15 Euro. Der entsprechende Zeitwert macht 729.619.388,21 Euro aus. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich auf 140.331.503,06 Euro. Einzelheiten zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind auf den Seiten 46 und 47 beschrieben.

Folgende Kapitalanlagen wurden mit einem über dem beizulegenden Zeitwert liegenden Buchwert angesetzt (§ 285 Nr. 18 HGB):

Anlageform	Buchwert EUR	Zeitwert EUR
1. Inhaberschuldverschreibungen	2.067.665,68	1.905.037,75
2. Namensschuldverschreibungen	2.004.613,48	1.950.858,86
3. Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000.000,00	2.962.525,81

In allen Fällen waren keine Wertberichtigungen infolge der Zuordnung zum Anlagevermögen erforderlich, da eine Tilgung zum Nennbetrag zu erwarten ist.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen sind in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014“ auf den Seiten 52 und 53 angegeben. Sie wurden nach den üblichen Methoden ermittelt:

Börsennotierte Wertpapiere	Die Bewertung erfolgte mit den Jahresschlusskursen.
Nicht börsennotierte Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen, Genussscheine, stille Beteiligung)	Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgte auf Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven – unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und der Bonität – unabhängiger Datenlieferanten nach einem finanzmathematischen Bewertungsmodell unter Verwendung stochastischer Zinssimulationen.
Alle übrigen Kapitalanlagen	Hierbei wurde der Zeitwert dem Buchwert gleichgesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice[n] [Aktiva D.]

Zum Bilanzstichtag bestand der Anlagestock ausschließlich aus 5.901,2497 Anteilen an dem DeAWM Vermögensbildungsfonds I, der mit dem Zeitwert ausgewiesen wurde.

Fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. a)]

Diese stellen ausschließlich rückständige Beiträge dar, die in der voraussichtlich einbringlichen Höhe bewertet wurden. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Noch nicht fällige Ansprüche aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer [Aktiva E. I. 1. b)]

Der ausgewiesene Betrag stellt unter Beachtung einer pauschalen Wertberichtigung den nicht fälligen schuldrechtlichen Anspruch gegen die Versicherungsnehmer auf Erstattung noch nicht getilgter rechnungsmäßiger Abschlusskosten dar. Die pauschale Wertberichtigung ist nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch von den Forderungen abgesetzt worden.

Sonstige Forderungen [Aktiva E. IV.]

Die Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Sachanlagen und Vorräte [Aktiva F. I.]

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung steht teilweise im gemeinschaftlichen Eigentum (ideelles Mit-eigentum) mit anderen Unternehmen der Debeka-Gruppe. Bei Anschaffungskosten von 150,01 Euro bis 1.000,— Euro werden die Wirtschaftsgüter als Sammelposten zusammengefasst und gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben (§ 6 Abs. 2a EStG). Alle übrigen Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Normalabschreibungen (drei bis fünfzehn Jahre) bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand [Aktiva F. II.]

Die Bankguthaben werden mit ihrem Nominalbetrag bewertet.

Andere Vermögensgegenstände [Aktiva F. III.]

Die Vorauszahlungen auf fällige Versicherungsleistungen sind zum Nennwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten [Aktiva G.]

Abgegrenzte Zinsen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt. Die auf das folgende Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen wurden zeitanteilig abgegrenzt. Das unter diesem Posten erfasste Agio beläuft sich auf 1.740,48 Euro (Vorjahr: 1.860,45 Euro).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung [Aktiva I.]

Der nicht über den Pensions-Sicherungs-Verein abgesicherte Teil der Pensionsrückstellungen ist durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen zweckexklusiv und insolvenzsicher ausfinanziert. Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurde mit dem vom Versicherer mitgeteilten Deckungskapital und den gutgeschriebenen Überschussanteilen angesetzt. Auf den Ansatz zum 31. Dezember 2014 noch nicht verbindlich zugeteilter Überschussanteile (anteilige Schlussüberschüsse und Anteile an den Bewertungsreserven) wurde verzichtet.

Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 1.909.189,— Euro (Vorjahr: 1.747.270,— Euro) wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Pensionsrückstellung von 1.365.872,— Euro (Vorjahr: 1.110.043,39 Euro) verrechnet. Nähere Angaben zur Berechnung der Pensionsrückstellung werden in den Erläuterungen zu Passiva G. I. gemacht.

Der zugrunde gelegte Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Eine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB wird insoweit nicht begründet.

Der die Pensionsverpflichtung übersteigende Betrag des Deckungsvermögens wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Gezeichnetes Kapital [Passiva A. I.]

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals beträgt 18.000.000,— Euro (Vorjahr: 18.000.000,— Euro) und ist eingeteilt in 18.000 Stückaktien. Die Debeka Lebensversicherung hält 12.000 Stückaktien, die Debeka Allgemeine Versicherung 6.000.

Kapitalrücklage [Passiva A. II.]

Die Kapitalrücklage beinhaltet den Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (767.000,— Euro) sowie eine sonstige Einzahlung in das Eigenkapital (2.933.000,— Euro). Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich keine Veränderungen.

Gesetzliche Rücklage [Passiva A. III. 1.]

Der Stand zum 31. Dezember 2014 beträgt 359.052,65 Euro (Vorjahr: 306.421,07 Euro). Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres wurden wie im Vorjahr 52.631,58 Euro eingestellt.

Andere Gewinnrücklagen [Passiva A. III. 4.]

Die Hauptversammlung hat 1.000.000,— Euro aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf insgesamt 5.102.000,— Euro (Vorjahr: 4.102.000,— Euro).

Bilanzgewinn [Passiva A. IV.]

Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von 1.000.000,— Euro sowie dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr im Betrag von 720.000,— Euro.

Beitragsüberträge [Passiva E. I.]

Beitragsüberträge resultieren sowohl aus dem Eigengeschäft als auch aus dem Mitversicherungsgeschäft. Im Eigengeschäft wurden bei Verträgen, bei denen die Versicherungsperiode mehr als einen Monat beträgt, die auf das Folgejahr entfallenden Beitragsteile als Beitragsüberträge ausgewiesen. Dabei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß den Vorgaben des entsprechenden BMF-Schreibens ermittelt. Im Mitversicherungsgeschäft resultieren die Beitragsüberträge aus Beteiligungsverträgen und stellen den Anteil an dem von der federführenden Gesellschaft ermittelten Bilanzwert dar.

Deckungsrückstellung [Passiva E. II.]

Die Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341f HGB und den jeweiligen Geschäftsplänen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Mindestens wird gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV der jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert der Versicherung angesetzt. Die versicherungsmathematischen Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der Deckungsrückstellung sind auf den Seiten 48 bis 50 gesondert dargestellt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [Passiva E. III.]

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Abläufe, Rückkäufe, Todesfälle) wurde bei den Rentenversicherungen für alle Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag bekannt waren, entsprechend der zu erbringenden Leistung einzelvertraglich gebildet. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und zu erwartende Todesfälle, die das Bilanzjahr betreffen, erfolgte eine Schätzung der Rückstellung auf Basis von Erfahrungswerten der Vorjahre. Die Daten, die dieser Schätzung zugrunde liegen, wurden erstmalig zum Bilanztermin in 2014 auf Grundlage eines frühzeitigeren Daten- und Informationsstands abweichend ermittelt. Die Bewertungsänderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Rückstellung für Regulierungskosten ist unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften gebildet worden.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung [Passiva E. IV.]

	EUR	EUR
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		35.113.362,84
Abgang im Geschäftsjahr		
Ausschüttung	1.110.398,24	
Entnahme als Beitrag aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	1.165.732,96	2.276.131,20
		32.837.231,64
Zugang im Geschäftsjahr		4.982.167,10
Bilanzwert zum Ende des Geschäftsjahres		37.819.398,74

Erläuterungen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV:

von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen	EUR
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.006.000,00
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	427.000,00
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven	311.000,00
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	1.000,00
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	—,—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	9.237.000,00
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung (Sockelbeteiligung) an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	7.114.000,00
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	19.723.398,74

Die Darstellung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2015 befindet sich auf den Seiten 39 bis 47 dieses Berichts. Die Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds sind auf Seite 47 beschrieben.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird [Passiva F. II.]

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die in Investmentanteilen angelegten Überschüsse einzelner Tarife, deren Bewertung mit dem Zeitwert der Verpflichtungen erfolgt, die dem Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentanteile entsprechen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen [Passiva G. I.]

Die Pensionsrückstellungen sind mit der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) berechnet worden. Dabei wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, verwendet. Die Abzinsung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz erfolgt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Zinssatz von 4,54 % (Stand November 2014 unter Berücksichtigung des erwarteten Zinstrends bis zum Bilanzstichtag) angesetzt. Die Abweichung zum Zinssatz von 4,53 % per Stand Dezember 2014 ist von untergeordneter Bedeutung. Der allgemeine Gehaltstrend für den Vorstand wurde aus der Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,4 % abgeleitet. Darüber hinaus wurden individuelle Gehaltssteigerungen berücksichtigt, die sich aus unternehmensindividuellen Erfahrungswerten ergeben. Als Rententrend für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ebenfalls die Entwicklung der Bundesbeamtenbesoldung in der Vergangenheit mit 2,4 % zugrunde gelegt. Als Pensionierungsalter wurde das 65. Lebensjahr angenommen. Fluktuationen wurden bisher nicht beobachtet und waren deshalb nicht zu berücksichtigen.

Die auf die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene entfallende Pensionsverpflichtung wurde mit 307.540,— Euro in voller Höhe gebildet.

Die Pensionsrückstellung wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem entsprechenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherung vollständig verrechnet (siehe Erläuterungen zu Aktiva I.).

Steuerrückstellungen [Passiva G. II.]

Die Bewertung erfolgte mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen [Passiva G. III.]

Die Rückstellungen wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt, soweit die Restlaufzeiten unter einem Jahr liegen. Bei einer Rückstellung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte zum Bilanzstichtag eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern [Passiva I. I. 1.]

Hierin enthalten sind gutgeschriebene Überschussanteile von 159.991,45 Euro (Vorjahr: 133.516,63 Euro). Die Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern [Passiva I. I. 2.]

Diese Verbindlichkeiten stellen noch nicht gezahlte Abschlusskosten dar. Die Verpflichtungen sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Verbindlichkeiten [Passiva I. V.]

Auch diese Verpflichtungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten [Passiva K.]

In diesem Posten wird das bei Kapitalanlagen angefallene Disagio abgegrenzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge [GuV I. 1. a)]

Die gebuchten Bruttobeiträge verteilen sich wie folgt:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Einzelversicherungen	40.569.914,31	40.701.612,91
Kollektivversicherungen	22.000.127,85	22.048.748,77
insgesamt	62.570.042,16	62.750.361,68

Es handelt sich im Wesentlichen um laufende Beiträge aus Pensionsversicherungen mit Gewinnbeteiligung.

Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle [GuV I. 6. b)]

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 180.805,02 Euro (Vorjahr: Gewinn 70.993,50 Euro).

Veränderung der Deckungsrückstellung [GuV I. 7. a)]

Die Zuführung zur Zinszusatzreserve (aufgrund des genehmigten Geschäftsplans) beträgt 5.733.913,41 Euro (Vorjahr: 5.094.417,74 Euro).

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen [GuV I. 8.]

In diesem Posten sind ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen enthalten.

Sonstige Erträge [GuV II. 1.] sowie Sonstige Aufwendungen [GuV II. 2.]

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden die Veränderungen der Deckungsvermögen mit den Zinsaufwendungen aus korrespondierenden Verpflichtungen verrechnet. Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen sind deshalb um jeweils 53.726,— Euro (Vorjahr: 50.418,60 Euro) gekürzt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag [GuV II. 7.]

Der Steueraufwand resultiert aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und betrifft das Geschäftsjahr in Höhe von 102.934,17 Euro. Für Vorjahre erfolgte eine Erstattung in Höhe von 94,89 Euro.

Latente Steuern

Aus der Nutzung eines steuerlichen Verlustvortrags sowie aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz – insbesondere bei den Rückdeckungsversicherungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – resultieren sowohl aktive latente Steuern in Höhe von 581.441,92 Euro als auch passive latente Steuern in Höhe von 420.748,13 Euro. Der Bewertung liegt ein Steuersatz von 30,175 % zugrunde. Hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 410 % angesetzt.

Der Wert der passiven latenten Steuern wurde mit dem überwiegenden Betrag der aktiven latenten Steuern verrechnet. Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern wurde nicht ausgeübt.

Persönliche Aufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	Geschäftsjahr TEUR	Vorjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.515	1.720
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	182	173
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—	—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	132	24
6. Aufwendungen insgesamt	1.829	1.917

Die Bezüge des Vorstands betragen 181.446,18 Euro. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 44.265,60 Euro. Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder machten 22.091,70 Euro aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Rahmen der Kapitalanlagedisposition betrug das Volumen der per Januar 2015 erworbenen Anlagen 1.000.000,— Euro.

Außerdem hat die Debeka Pensionskasse Anteile an einer Kommanditgesellschaft in Höhe von insgesamt 1.000.000,— Euro gezeichnet. Bis zum Bilanzstichtag wurden hiervon 894.000,— Euro eingefordert, sodass noch 106.000,— Euro an Einzahlungsverpflichtungen bestehen.

Die Debeka Pensionskasse ist gemäß §§ 124 ff. VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds hat auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung aufgebaut. Die zukünftigen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus der Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellung. Für das Folgejahr ergibt sich eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 58.852,61 Euro.

Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung erheben. Dies entspricht einer Verpflichtung von 486.549,87 Euro. Zusätzlich hat sich die Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellung unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beträge. Unter Einschluss der gegebenenfalls oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 4.378.948,84 Euro.

Es bestehen somit sonstige Verpflichtungen in Höhe von 5.543.801,45 Euro. Diese setzen sich aus zukünftigen Zahlungsverpflichtungen von 1.164.852,61 Euro und Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4.378.948,84 Euro zusammen.

Derzeit ist der Eintritt eines Sanierungsfalls für den Sicherungsfonds für Lebensversicherer nicht absehbar. Deshalb ist nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten zu rechnen.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer für 2015

Durch Beschluss des Vorstands wurden für die überschussberechtigten Versicherungen die folgenden, für die Zuteilung im Kalenderjahr 2015 geltenden Überschussanteile festgesetzt. Für den Altbestand, das heißt für Versicherungen, die vor dem 1. Januar 2006 abgeschlossen wurden, erfolgte die Festsetzung auf Grundlage des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung.

1 Rentenversicherungen (inklusive Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ))

1.1 Rentenversicherungen in der Aufschubzeit

1.1.1 Laufende Überschussanteile

Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen erhalten einen Zinsüberschussanteil in Prozent des mittleren maßgeblichen Deckungskapitals des abgelaufenen Versicherungsjahres, jedoch bei nicht gegen Einmalbeitrag abgeschlossenen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) frühestens nach Ablauf von drei Jahren ab Versicherungsbeginn. Das maßgebliche Deckungskapital ist das gezillmerte Deckungskapital nach Rechnungsgrundlagen des Beitrags, bei beitragspflichtigen Versicherungen nach dem Tarif PA4(01/07) sowie nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) jedoch das unter gleichmäßiger Verteilung der rechnungsmäßigen Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Versicherungsjahre, längstens auf die vereinbarte Beitragszahlungsdauer, berechnete Deckungskapital.

Tarif	Zinsüberschussatz
PA1, PA3	0,00 %
HRZ zu PA3	0,00 %
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0,25 % ¹⁾
HRZ zu EPA3, FPA3	0,25 % ¹⁾
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0,75 % ¹⁾
HRZ zu PA3(01/07)	0,75 % ¹⁾
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	0,75 % ¹⁾
HRZ zu PA3(01/08)	0,75 % ¹⁾
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	1,25 % ^{1), 2)}
HRZ zu PA3(01/12)	1,25 % ^{1), 2)}
PA3(01/13), PA6(01/13)	1,25 % ^{1), 2)}
PA3(01/15), PA6(01/15)	1,75 % ^{1), 2)}

- ¹⁾ Für Versicherungen mit einer Beitragszahlungsdauer unter zwölf Jahren ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz in den ersten fünf Versicherungsjahren auf:

Beitragszahlungsdauer	Tarife EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, HRZ zu EPA3, FPA3	Tarife PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/07), PA3(01/08)	Tarife PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PA3(01/13), PA6(01/13), HRZ zu PA3(01/12)	Tarife PA3(01/15), PA6(01/15)
unter 6 Jahren	0,00 %	0,00 %	0,20 %	0,70 %
6 Jahre	0,00 %	0,00 %	0,35 %	0,85 %
7 Jahre	0,00 %	0,00 %	0,50 %	1,00 %
8 Jahre	0,00 %	0,15 %	0,65 %	1,15 %
9 Jahre	0,00 %	0,30 %	0,80 %	1,30 %
10 Jahre	0,00 %	0,45 %	0,95 %	1,45 %
11 Jahre	0,10 %	0,60 %	1,10 %	1,60 %

- ²⁾ Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ermäßigt sich der angegebene Zinsüberschussatz wie folgt:

Tarif	Versicherungsbeginn	Zinsüberschussatz für Versicherungen, die sich zum Zeitpunkt der Überschusszuteilung in 2015	
		im 1. bis 5. Versicherungsjahr befinden	mindestens im 6. Versicherungsjahr befinden
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), HRZ zu PA3(01/12)	01.01.2012 – 01.06.2012	0,75 %	1,25 %
	01.07.2012 – 01.11.2012	0,55 %	1,25 %
PA3(01/13), PA6(01/13)	01.12.2012	0,55 %	1,25 %
	01.01.2013 – 01.04.2013	0,25 %	1,25 %
	01.05.2013 – 01.12.2014	0,25 %	1,15 %
PA3(01/15), PA6(01/15)	01.01.2015 – 01.06.2015	0,15 %	0,55 %

1.1.2 Schlussüberschussanteile, Schlussdividende und Sockelbeteiligung (Mindestbeteiligung) an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2015 einen Schlussüberschuss und eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten. Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen, für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, können bei Ablauf der Aufschubzeit eine einmalige Schlussdividende erhalten.

Für durch Ausübung des Kapitalwahlrechts im Jahr 2015 endende Versicherungen nach den Tarifen der Tarifgeneration 2002 (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag, kann ein zusätzlicher Schlussüberschussanteil gewährt werden. Dieser soll einen Ausgleich dafür schaffen, dass der Zinsüberschussanteil zur Finanzierung der Neubewertung seit 2007 gegenüber Versicherungen, deren Beiträge nach aktueller Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, bzw. zur Finanzierung einer Zinszusatzreserve niedriger festgesetzt wurde. Dabei werden zur Erfüllung der Garantieverpflichtung benötigte Beträge in Abzug gebracht.

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, können bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2015 einen Schlussüberschussanteil erhalten, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt: Der eine Teil bemisst sich in Prozent der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung (bei Auszahlung oder Verrechnung der laufenden Überschussanteile oder bei deren Anlage in einen Investmentfonds in Prozent der summierten ausgezahlten, verrechneten oder in Investmentfonds angelegten Beträge), der andere Teil in Prozent der garantierten Jahresrente. Bei Beendigung der Versicherung nach einem Drittel der Aufschubzeit, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlussüberschussanteile fällig werden.

Für alle Versicherungen (einschließlich HRZ), für die laufende Beitragszahlung vereinbart ist und bei denen die vereinbarte Beitragszahlungsdauer eingehalten wird, kann bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2015 Anspruch auf eine einmalige Schlussdividende bestehen, die in Prozent der garantierten Kapitalabfindung bemessen wird. Diese setzt sich bei den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) aus einem Kostenanteil und einem Zinsanteil zusammen. Bei Rückkauf, Tod der versicherten Person oder vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung wird keine Schlussdividende gewährt.

Darüber hinaus können alle Versicherungen (einschließlich HRZ), außer Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen bis einschließlich der Tarifgeneration 2007, bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2015 eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten. Die Sockelbeteiligung wird in Prozent der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Bei vorzeitiger Beendigung der Aufschubzeit durch Vorverlegung des Rentenbeginns und bei Tod der versicherten Person vor Rentenbeginn kann eine reduzierte Sockelbeteiligung fällig werden. Bei Rückkauf wird keine Sockelbeteiligung fällig.

Die in den nachfolgenden Tabellen angegebenen Werte sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2015 durch Ablauf der Aufschubzeit beendet werden. Bei Rückkauf oder Tod der versicherten Person im Jahr 2015 können entsprechend den vorangestellten Ausführungen gegebenenfalls reduzierte Beträge fällig werden, die sich auf Basis der in der Tabelle angegebenen Werte ergeben.

Es gelten, außer für Versicherungen gegen Einmalbeitrag, die folgenden Werte:

Tarif	Schlussüberschussanteil		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1, PA3	0	1,0 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) ¹⁾
HRZ zu PA3	0	0,5 * s	Min (0,055 * s; 1,1)	f (n) ¹⁾
EPA1, EPA3, FPA1, FPA3	0	1,0 * s	Min (0,070 * s; 1,4)	f (n)
HRZ zu EPA3, FPA3	0	0,5 * s	Min (0,070 * s; 1,4)	f (n)
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07)	0	1,0 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/07)	0	0,5 * s	Min (0,075 * s; 1,5)	f (n)
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)

Tarif	Schlussüberschussanteil		Schlussdividende	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	in % der garantierten Jahresrente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente	in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
HRZ zu PA3(01/08)	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
HRZ zu PA3(01/12)	0	0,5 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA3(01/13), PA6(01/13)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)
PA3(01/15), PA6(01/15)	0	1,0 * s	1,5 (davon Kostenanteil 1,5)	f (n)

$$f(n) = 0,38 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

Min = Minimum, n = Aufschubzeit, s = zurückgelegte Beitragszahlungsdauer

¹⁾ Für die Berechnung der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf der Aufschubzeit wird, unabhängig davon, ob die Versicherung in den Rentenbezug wechselt oder durch Kapitalabfindung endet, das Deckungskapital gemäß Rechnungsgrundlagen des Beitrags um den vertragsindividuell finanzierten Teil des Nachreservierungsbedarfs erhöht.

Abweichend gilt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag:

Tarif	Versicherungsbeginn	Schlussüberschussanteil in % der Ablaufleistung aus der laufenden Überschussbeteiligung	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Kapitalabfindung aus garantierter Rente und Bonusrente
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PA4(01/09), HRZ zu PA3(01/08)	bis 01.06.2008 01.07.2008 – 01.12.2008 01.01.2009 – 01.12.2010 01.01.2011 – 01.06.2011 01.07.2011 – 01.12.2011	Min (0,40 * Max (n – 10; 0); 12,0) Min (1,10 * Max (n – 10; 0); 33,0) Min (1,20 * Max (n – 10; 0); 36,0) Min (2,28 * Max (n – 10; 0); 68,4) Min (2,05 * Max (n – 10; 0); 61,5)	g (n)
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), HRZ zu PA3(01/12)	01.01.2012 – 01.11.2012	Min (2,46 * Max (n – 10; 0); 73,8)	g (n)
PA3(01/13), PA6(01/13)	01.12.2012 01.01.2013 – 01.04.2013 01.05.2013 – 01.12.2014	Min (2,46 * Max (n – 10; 0); 73,8) Min (3,20 * Max (n – 10; 0); 96,0) Min (3,52 * Max (n – 10; 0); 105,6)	g (n)
PA3(01/15), PA6(01/15)	01.01.2015 – 01.06.2015	Min (4,93 * Max (n – 10; 0); 147,9)	g (n)

$$g(n) = \text{Min}(0,38 * n; 3,8)$$

Min = Minimum, Max = Maximum, n = Aufschubzeit

1.2 Rentenversicherungen im Rentenbezug

Alle Versicherungen (einschließlich HRZ) können einen Zinsüberschussanteil erhalten. Zusätzlich kann (außer für HRZ, die sich nicht im Rentenbezug befinden) eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden. Außerdem können für aufgeschobene Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (einschließlich HRZ) Schlussüberschussanteile im Rentenbezug gewährt werden. Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals von garantierter Rente und Bonusrente bemessen. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der Jahresrente festgesetzt. Außerdem können alle Versicherungen (einschließlich HRZ), die im Rentenbezug eine Todesfalleistung versichert haben, eine Sockelbeteiligung in Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals für die versicherte Todesfalleistung bzw. des maßgeblichen HRZ-Deckungskapitals erhalten, wenn die hauptversicherte Person nach Rentenbeginn während des Jahres 2015 stirbt.

Der Zinsüberschussanteil und gegebenenfalls der Schlussüberschussanteil im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag für eine Bonusrente verwendet (Überschussverwendung steigende Rente). Gleiches gilt für die Sockelbeteiligung, sofern der Versicherungsvertrag über deren Fälligkeitstermin hinaus fortbesteht, andernfalls wird sie ausgezahlt.

Tarif	Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven
PA1, PA3, PS1U – PS3U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
HRZ zu PA3, PS1U, PS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,00 %	–	0,00 %
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,25 %	–	0,00 %
HRZ zu EPA3, EPS1U, EPS3U, FPA3, FPS1U, FPS3U (HRZ im Rentenbezug)	0,25 %	–	0,00 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,75 %	–	0,00 %
HRZ zu PA3(01/07), PS1U(01/07), PS3U(01/07) (HRZ im Rentenbezug)	0,75 %	–	0,00 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	0,75 %	0,00 %	0,00 %
HRZ zu PA3(01/08) (HRZ im Rentenbezug)	0,75 %	0,00 %	0,00 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12) ohne oder mit HRZ (HRZ nicht im Rentenbezug)	1,25 %	0,00 %	0,00 %
HRZ zu PA3(01/12) (HRZ im Rentenbezug)	1,25 %	0,00 %	0,00 %
PA3(01/13), PA6(01/13), PS3V(01/13), PS4V(01/13)	1,25 %	0,00 %	0,00 %
PA3(01/15), PA6(01/15), PS3V(01/15), PS4V(01/15)	1,75 %	0,00 %	0,00 %

2 Todesfall-Zusatzversicherungen

Die Überschussanteile werden in Prozent des Tarifbeitrags festgesetzt und mit den laufenden Beiträgen verrechnet. Alternativ kann die Überschussbeteiligung als Todesfallbonus gewählt werden. Der Todesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme bemessen und bei Tod der versicherten Person fällig.

Tarif	Beitragsverrechnung in % des Tarifbeitrags	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme
TZV	35	50
TFZV	25	30

Versicherungen ohne laufende Beitragszahlung erhalten einen Todesfallbonus.

3 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ)

Beitragspflichtige Versicherungen können laufende Überschussanteile in Prozent des überschussberechtigten Beitrags erhalten. Die laufenden Überschussanteile können mit den Beiträgen verrechnet oder verzinslich angesammelt werden.

Versicherungen nach allen BUZ-Tarifen, außer Versicherungen, für die Leistungen wegen Berufsunfähigkeit bezogen wurden, können bei Ablauf der Versicherung eine Schlusszahlung in Prozent der gesamten während der Laufzeit gezahlten überschussberechtigten Beiträge erhalten. Bei Beendigung der Zusatzversicherung nach einem Drittel der Versicherungsdauer, spätestens nach zehn Jahren, und bei Tod der versicherten Person können reduzierte Schlusszahlungen gewährt werden.

Versicherungen mit einem Ansammlungsguthaben aus verzinslich angesammelten Überschussanteilen können bei Ablauf der Versicherung eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erhalten, die in Prozent des Ansammlungsguthabens bemessen wird. Bei Tod der versicherten Person kann eine reduzierte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt werden. Bei Rückkauf wird keine Sockelbeteiligung fällig.

Versicherungen, die am Zuteilungsstichtag seit mindestens einem Jahr im Rentenbezug sind und eine mindestens dreijährige Versicherungsdauer zurückgelegt haben, können zum Zuteilungsstichtag einen Zinsüberschussanteil (Zusatzrente) auf das Deckungskapital zum Zuteilungsstichtag sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent der Jahresrente erhalten. Zuteilungsstichtag ist der 1. Januar 2016.

Die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Werte für die Schlusszahlung sind nur relevant für Versicherungen, die im Jahr 2015 durch Ablauf der Versicherungsdauer beendet werden. Bei Rückkauf oder Tod der versicherten Person im Jahr 2015 können entsprechend den vorangestellten Ausführungen gegebenenfalls reduzierte Beträge fällig werden, die sich auf Basis der in der Tabelle angegebenen Werte ergeben.

Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung	Schlusszahlung		Zinsüberschuss- anteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
03	20,00 %	3,25 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
04 fallend	15,00 %	3,25 %	10,00 %	25,00 %	0,00 %
04 steigend	10,00 %	3,25 %	15,00 %	25,00 %	0,00 %
17					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	2,75 %	5,00 %	25,00 %	0,00 %
18 fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	2,75 %	12,50 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	18,75 %	2,75 %	11,25 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	2,75 %	10,00 %	25,00 %	0,00 %
18 steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	2,75 %	20,00 %	35,00 %	0,00 %
Berufskategorie B	12,50 %	2,75 %	17,50 %	30,00 %	0,00 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	2,75 %	15,00 %	25,00 %	0,00 %
BUZ(01/07)					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	35,00 %	0,50 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	30,00 %	0,50 %
Berufskategorie C, D	20,00 %	2,75 %	5,00 %	25,00 %	0,50 %
BUZ-V(01/07) fallend					
Berufskategorie A	22,50 %	2,75 %	12,50 %	35,00 %	0,50 %
Berufskategorie B	18,75 %	2,75 %	11,25 %	30,00 %	0,50 %
Berufskategorie C, D	15,00 %	2,75 %	10,00 %	25,00 %	0,50 %
BUZ-V(01/07) steigend					
Berufskategorie A	15,00 %	2,75 %	20,00 %	35,00 %	0,50 %
Berufskategorie B	12,50 %	2,75 %	17,50 %	30,00 %	0,50 %
Berufskategorie C, D	10,00 %	2,75 %	15,00 %	25,00 %	0,50 %
BUZ(01/08)					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	35,00 %	0,50 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	30,00 %	0,50 %
Berufskategorie C, D, F, G	20,00 %	2,75 %	5,00 %	25,00 %	0,50 %
BUZ(01/09)					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	35,00 %	0,50 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	30,00 %	0,50 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	2,75 %	5,00 %	25,00 %	0,50 %
BUZ(01/12)					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	35,00 %	1,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	30,00 %	1,00 %
Berufskategorie C, D, F, G	25,00 %	2,75 %	5,00 %	25,00 %	1,00 %

Tarif	laufender Überschuss	Zins bei verzinslicher Ansammlung	Schlusszahlung		Zinsüberschuss- anteil (Zusatzrente)
			beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen	Versicherungen gegen Einmalbeitrag	
BUZ(01/13)					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,00 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,00 %
Berufskategorie C, F	25,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,00 %
Berufskategorie D, G	20,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,00 %
BUZ(01/15)					
Berufskategorie A	30,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,50 %
Berufskategorie B	25,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,50 %
Berufskategorie C, F	25,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,50 %
Berufskategorie D, G	20,00 %	2,75 %	5,00 %	–	1,50 %

Tarif	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven bei Ablauf in % des Ansammlungsguthabens	Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven im Rentenbezug in % der Jahresrente
Alle	f (n)	0

$$f(n) = 0,38 * (n - 0,5 * \text{Min}(n; 10)) * \text{Min}(n; 10) / n$$

Min = Minimum, n = Versicherungsdauer

4 Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Versicherungsnehmer werden nach Maßgabe von § 153 VVG unter Berücksichtigung des Sicherungsbedarfs nach § 56a VAG an den Bewertungsreserven beteiligt. Dabei bleiben aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen unberührt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt nach einem verursachungsorientierten Verfahren. Zum Bewertungsstichtag werden die Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge ermittelt. Maßgeblicher Bewertungsstichtag ist der fünfte Tag des letzten Versicherungsmonats (bzw. des letzten Monats der Aufschubzeit). Die einem einzelnen Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven werden als Anteil an den Bewertungsreserven aller anspruchsberechtigten Verträge bestimmt. Dieser Anteil ist abhängig von dem Verhältnis der über die letzten zehn abgelaufenen Versicherungsjahre zu bildenden Summe der Deckungskapitalien (und dem während dieser Versicherungsjahre eventuell bestehenden Guthaben an verzinslich angesammelten Überschussanteilen) zur Summe der Summen der entsprechenden Deckungskapitalien und Ansammlungsguthaben aller anspruchsberechtigten Verträge. Bei Rentenversicherungen, die von einer Neubewertung betroffen sind, ist außerdem der zum jeweiligen Versicherungsjahr vertragsindividuell finanzierte Teil des Nachreservierungsbedarfs zusätzlich zu berücksichtigen.

Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven am Ende der Aufschubzeit oder bei Beendigung der Versicherung vor dem Ende der Aufschubzeit durch Tod oder Kündigung fällig.

Nach gleichen Grundsätzen wird bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jährlich zum Jahrestag des Rentenbeginns sowie im Todesfall, sofern eine Todesfallleistung versichert ist, eine anteilige Beteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird jährlich im Rahmen der Überschussdeklaration eine von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven unabhängige Beteiligung (Sockelbeteiligung) festgelegt. Ist die der einzelnen Versicherung tatsächlich zustehende Beteiligung an den Bewertungsreserven höher als eine gegebenenfalls deklarierte Sockelbeteiligung, wird der übersteigende Teil zusätzlich zur Sockelbeteiligung gewährt.

Berechnungsgrundlagen

Verfahren und Rechnungsgrundlagen zur Berechnung des Schlussüberschussanteilsfonds

Die Berechnungen für den Schlussüberschussanteilsfonds erfolgen für den Neubestand nach § 28 Abs. 7 RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf einzelvertraglicher Basis.

Genauer wird der Teil des Fonds für Schlussüberschussanteile und Schlussdividenden nach § 28 Abs. 7a RechVersV, der Teil des Fonds für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in der Aufschubzeit nach Abs. 7c, für die Sockelbeteiligung im Rentenbezug nach Abs. 7d und der Teil des Fonds für die Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Abs. 7b berechnet.

Für den Altbestand, das heißt, für Versicherungsverträge, die bis zum 31. Dezember 2005 abgeschlossen wurden, wird der Fonds gemäß dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung in gleicher Weise berechnet. Für die Teile des Fonds, die auf Schlussüberschussanteile, Schlussdividenden und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, entfallen, werden im Altbestand jedoch (wie im Gesamtgeschäftsplan vorgesehen) mindestens die Mittel, die zum 31. Dezember 2008 für diese Teile des Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebunden waren, bereinigt um entnommene Mittel für zwischenzeitlich abgegangene und für in den Rentenbezug gewechselte Versicherungen, angesetzt.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Altbestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 4,6 %, für Schlussdividenden 6,4 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 3,6 %.

Die Diskontierungssätze betragen – unter Berücksichtigung von Storno und Tod – für Versicherungen des Neubestands für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven für Verträge, die sich nicht im Rentenbezug befinden, 3,3 %, für Schlussdividenden 5,1 %, für Schlusszahlungen der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 2,1 %.

Versicherungsmathematische Methoden und Berechnungsgrundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der darin enthaltenen Überschussanteile

Die Deckungsrückstellung ist ausnahmslos einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet worden.

Die künftigen Aufwendungen für den laufenden Versicherungsbetrieb, einschließlich Provisionen, wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Lediglich bei Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfrei gestellten Versicherungen wurden die Aufwendungen für die beitragsfreien Zeiten explizit berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung wurde auf Grundlage der folgenden Ausscheideordnungen und Rechnungszinssätze ermittelt:

Tarif	Ausscheideordnung ¹⁾	Rechnungszins
PA1, PA3, PS1U – PS3U	lineare Interpolation der Werte, die sich gemäß DAV-Sterbetafel 2004 R Bestand (Gewicht 10/20) einerseits und DAV-Sterbetafel 2004 R B20 (Gewicht 10/20) andererseits, jeweils mit Ansatz der unternehmensunabhängigen Kündigungs- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten der DAV, ergeben	2)
EPA1, EPA3, EPS1U – EPS4U, FPA1, FPA3, FPS1U – FPS4U	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,75 %
PA1(01/07), PA3(01/07), PA4(01/07), PS1U(01/07) – PS4U(01/07)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
PA1(01/08), PA3(01/08), PA4(01/08), PS3V(01/08), PS4V(01/08), PA4(01/09)	DAV-Sterbetafel 2004 R	2,25 %
PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PS3V(01/12), PS4V(01/12)	DAV-Sterbetafel 2004 R	1,75 %
PA3(01/13), PA6(01/13), PS3V(01/13), PS4V(01/13)	unternehmenseigene Sterbetafel Debeka 01/13 R	1,75 %
PA3(01/15), PA6(01/15), PS3V(01/15), PS4V(01/15)	unternehmenseigene Sterbetafel Debeka 01/15 R	1,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 03 und 04	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	3)
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen Tarife 17 und 18	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV-Tafel 1997 RI modifiziert	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/08)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: DAV-Tafel 1994 T Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: DAV-Tafel 1997 TI Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: unternehmenseigene Tafeln	2,25 %

Tarif	Ausscheideordnung ¹⁾		Rechnungszins
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/09)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 2008 T unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	2,25 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/12)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	DAV-Tafel 2008 T unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln unternehmenseigene Tafeln	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/13)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 TB unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 TI unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 I unternehmenseigene Tafel Debeka 01/13 RI	1,75 %
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen BUZ(01/15)	Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive: Sterbewahrscheinlichkeiten für Invalide: Invalidisierungswahrscheinlichkeiten: Reaktivierungswahrscheinlichkeiten:	unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 TB unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 TI unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 I unternehmenseigene Tafel Debeka 01/15 RI	1,25 %

¹⁾ bis einschließlich Tarifgeneration 2012: Tafeln jeweils getrennt für Männer und Frauen; ab Tarifgeneration 2013: geschlechtsunabhängige Tafeln

²⁾ Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegt für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre ein Zins von 3,11 % und für den Zeitraum nach 15 Jahren der Rechnungszins von 3,25 % zugrunde.

³⁾ Der Berechnung der Deckungsrückstellung liegt für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre ein Zins von 3,15 % und für den Zeitraum nach 15 Jahren der Rechnungszins von 3,25 % zugrunde.

Die beim Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten werden in den nachfolgend genannten Tarifen im Wege der Zillmerung erhoben. Es gelten die folgenden Zillmersätze:

Tarif	Zillmersätze
PA1, PA3, EPA1, EPA3, FPA1, FPA3, PA1(01/07), PA3(01/07)	27,5 ‰ der Bruttobeitragssumme
PS1U – PS3U, EPS1U – EPS4U, FPS1U – FPS4U, PS4U(01/07)	7,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PS1U(01/07) – PS3U(01/07)	14,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA1(01/08), PA3(01/08), PA1(01/12), PA3(01/12), PA4(01/12), PA3(01/13), PA6(01/13) gegen Einmalbeitrag	27,5 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags
PA3(01/15), PA6(01/15) gegen Einmalbeitrag	25,0 ‰ des Bruttoeinmalbeitrags

Bei Versicherungen nach den Tarifen PA4(01/07) und PA4(01/08) gegen laufende Beitragszahlung werden Abschlusskosten in Höhe von 36 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Bei aufgeschobenen Versicherungen nach den Tarifen ab der Tarifgeneration 2008 (außer PA4(01/08)) bis einschließlich der Tarifgeneration 2013 gegen laufende Beitragszahlung werden bei einer Beitragszahlungsdauer von mindestens fünf Jahren Abschlusskosten in Höhe von 29 ‰ der Bruttobeitragssumme,

bei Tarifen ab der Tarifgeneration 2015 gegen laufende Beitragszahlung und einer Beitragszahlungsdauer von mindestens fünf Jahren 25 ‰ der Bruttobeitragssumme erhoben, die gleichmäßig auf die ersten fünf Versicherungsjahre verteilt werden.

Zur Finanzierung der Kosten des laufenden Versicherungsbetriebs wurden beitrags-, summen- bzw. rentenabhängige Kostenzuschläge sowie Stückkostenzuschläge in die Tarifstruktur eingearbeitet. Hierbei wurde den Unterschieden im Verwaltungsaufwand der verschiedenen Tarife Rechnung getragen.

Nach der beschriebenen Berechnungsmethode, auf Grundlage der genannten Ausscheideordnungen, Rechnungszinssätze und Zillmersätze, wurden mehr als 90 % der Deckungsrückstellung ermittelt. Sie gelten sowohl für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung als auch des Bonus (jedoch für den Bonus ohne Zillmerung). Die übrigen Tarife werden ebenfalls nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, aus Geringfügigkeitsgründen aber nicht gesondert aufgeführt.

Für Beteiligungsverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, wurden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Tarifübersicht

Hauptversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Rentenversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung	2002	PA1 ²⁾ , PA3 ¹⁾
	2004	EPA1 ²⁾ , EPA3 ¹⁾
	2006	FPA1 ²⁾ , FPA3 ¹⁾
	2007	PA1(01/07) ²⁾ , PA3(01/07) ¹⁾ , PA4(01/07) ²⁾
	2008	PA1(01/08) ²⁾ , PA3(01/08) ¹⁾ , PA4(01/08) ²⁾
	2009	PA4(01/09) ²⁾
	2012	PA1(01/12) ²⁾ , PA3(01/12) ¹⁾ , PA4(01/12) ²⁾
	2013	PA3(01/13), PA6(01/13) ²⁾
Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung gegen Einmalbeitrag	2002	PS1U ^{1), 2)} , PS2U ²⁾ , PS3U ¹⁾
	2004	EPS1U ^{1), 2)} , EPS2U ²⁾ , EPS3U ¹⁾ , EPS4U
	2006	FPS1U ^{1), 2)} , FPS2U ²⁾ , FPS3U ¹⁾ , FPS4U
	2007	PS1U(01/07) ^{1), 2)} , PS2U(01/07) ²⁾ , PS3U(01/07) ¹⁾ , PS4U(01/07)
	2008	PS3V(01/08), PS4V(01/08)
	2012	PS3V(01/12), PS4V(01/12)
	2013	PS3V(01/13), PS4V(01/13)
	2015	PS3V(01/15), PS4V(01/15)

Bei den Tarifen PA1 und PA3 kann eine Todesfall-Zusatzversicherung eingeschlossen sein.

¹⁾ Bei diesen Tarifen kann eine Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung eingeschlossen werden.

²⁾ Tarife mit einer Todesfallleistung im Rentenbezug

Zusatzversicherung	Tarifgeneration	Tarif
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung	—	HRZ
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2002	BUZ 03, BUZ 04
	2005	BUZ 17, BUZ 18
	2007	BUZ(01/07), BUZ-V(01/07)
	2008	BUZ(01/08)
	2009	BUZ(01/09)
	2012	BUZ(01/12)
	2013	BUZ(01/13)
	2015	BUZ(01/15)
Todesfall-Zusatzversicherung	—	TZV

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014 ¹⁾

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—	—
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14	—	—
3. Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—
4. geleistete Anzahlungen	—	—	—
5. Summe B.	14	—	—
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—	—	—
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—	—
3. Beteiligungen	—	—	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—	—	—
5. Summe C II.	—	—	—
C III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	498	—	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146.306	27.952	—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—	—	—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	291.065	45.797	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	167.838	6.597	—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—	—	—
d) übrige Ausleihungen	2.179	36	—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—	—	—
6. Andere Kapitalanlagen	1.793	254	—
7. Summe C III.	609.679	80.635	—
insgesamt	609.693	80.635	—

¹⁾ Es können sich rundungsbedingte Abweichungen von +/- 1 TEUR ergeben.

²⁾ ohne anteilige Zinsansprüche aus anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 24 TEUR

Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR	Zeitwerte Geschäftsjahr TEUR
—	—	—	—	—
—	—	10	4	4
—	—	—	—	—
—	—	10	4	4
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	498 ²⁾	549
1.989	—	—	172.269	221.533
—	—	—	—	—
2.500	—	—	334.361	415.674
3.309	—	—	171.126	202.778
—	—	—	—	—
—	—	—	2.214	2.430
—	—	—	—	—
153	—	—	1.894	1.894
7.952	—	—	682.362	844.858
7.952	—	10	682.366	844.862

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Greisler

Generaldirektor a. D.
Münstermaifeld
Vorsitzender

Jürgen Rudolph

Direktor a. D.
Koblenz
stellv. Vorsitzender

Volker Lenhart

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Debeka Versicherungsvereine a. G.
Vallendar

Mitglieder des Vorstands

Uwe Laue

Vorsitzender

Rolf Florian

Roland Weber

Thomas Brahm

Dr. Peter Görg

Paul Stein
(seit 1. Juli 2014)

Koblenz, 10. Februar 2015



Pensionskasse Aktiengesellschaft

Laue

Florian

Weber

Brahm

Dr. Görg

Stein

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Debeka Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 27. April 2015

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Wiechmann
Wirtschaftsprüfer

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Die Geschäftsführung der Gesellschaft wurde während des Berichtsjahres fortlaufend vom Aufsichtsrat überwacht. Der Revisionsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Prüfung des Jahresabschlusses. Seine Prüfungen richteten sich ferner auf die Vermögensanlage und die Buchhaltung.

Die nach § 341k HGB erforderliche Abschlussprüfung führte die RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, durch. Diese hat den Jahresabschluss und den Lagebericht am 27. April 2015 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung darin zutreffend dargestellt sind.

Der Verantwortliche Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung des Jahresabschlusses berichtet. Seinen Ausführungen schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Revisionsausschusses des Aufsichtsrats, in deren Rahmen die Prüfung des Jahresabschlusses stattfindet, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Nachdem auch der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft hat, erhebt er keine Einwendungen und schließt sich den Feststellungen des Abschlussprüfers an. Er billigt den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2014 aufgestellten Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass die vom Vorstand vorgenommene Beurteilung der Rechtsgeschäfte sachgerecht ist. Der hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht hat vorgelegen. Bemerkungen dazu hat der Aufsichtsrat nicht. Der Abschlussprüfer hat in seinem Bericht folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Koblenz, 8. Mai 2015

Der Aufsichtsrat
[Peter Greisler](#)
Vorsitzender

Übersicht über die Geschäftsentwicklung

Geschäftsjahr	versicherte Summe	Bilanzsumme	gebuchte Bruttobeiträge	Kapitalerträge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2003	530.811	21.925	12.328	367
2004	1.281.615	46.678	33.517	1.073
2005	1.409.101	97.870	53.617	2.688
2006	1.456.820	151.617	57.557	5.385
2007	1.451.622	212.103	59.722	8.355
2008	1.433.117	273.597	60.203	11.536
2009	1.410.527	341.063	59.728	14.510
2010	1.431.730	412.233	59.912	17.778
2011	1.459.897	484.729	61.253	20.673
2012	1.477.343	557.161	61.800	23.597
2013	1.481.855	631.457	62.750	26.137
2014	1.480.997	704.423	62.570	28.644

Zuweisung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Kosten der laufenden Verwaltung in % der Beitragseinnahmen	Rückstellung für Beitragsrückerstattung am Ende des Geschäftsjahres	Geschäftsjahr
TEUR		TEUR	
750	7,3	869	2003
1.163	4,6	1.728	2004
1.792	3,4	2.816	2005
2.749	2,8	4.419	2006
5.383	2,3	8.463	2007
4.942	2,6	11.480	2008
7.126	2,5	16.011	2009
8.298	2,4	20.996	2010
9.404	2,4	26.792	2011
8.696	2,7	31.792	2012
5.644	2,8	35.113	2013
4.982	3,1	37.819	2014

